

Die dunkle Seite des Lichts

Vortrag am 4. Dezember 2023 um 18 Uhr im Kultursaal Roppen

In den letzten Jahren einmal die Milchstraße gesehen? Für rund 60 Prozent der Europäer ist diese nicht mehr sichtbar. Der Grund dafür: Die „Lichtverschmutzung“ nimmt auf der Erde jährlich zu. Damit ist die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche Beleuchtung gemeint.

Von Martin Grüneis

Beleuchtung steht für Modernität, Fortschritt und Sicherheit. Sie erregt unsere Aufmerksamkeit und oftmals empfinden wird die bunten Lichter auch als attraktiv. Aber wo Licht ist, gibt es auch Schatten. Nicht nur wir Menschen, sondern auch andere Lebewesen nutzen die Dunkelheit der Nacht, um zur Ruhe zu kommen. Künstliche Beleuchtung kann den Tag-Nacht-Rhythmus und den Hormonhaushalt stören, was zu Schlafstörungen, Unausgeglichenheit und Krankheit führen kann. Ganz besonders leiden unter der nächtlichen Aufhellung auch nachtaktive, flugfähige Insekten. Sie orientieren sich normalerweise am (schwachen) Licht des Mondes und der Sterne, um Tätigkeiten wie der Futter- und Partnersuche nachzukommen. Das helle Kunstlicht zieht diese Insekten oft magisch an und locken sie so aus ihren natürlichen Lebensräumen zu hellen Laternen, Werbetafeln oder Fassadenbeleuchtungen. Hier finden sie weder Futter, noch können sie sich fortpflanzen oder Eier ablegen. Bis zur totalen Erschöpfung kreisen die Insekten um die Lichtquelle – wenn sie nicht schon vorher zur Beute von Fressfeinden geworden sind. Zwischen 180 und 450 Insekten zählten Forscher an einer Laterne jede Nacht. Rund ein Drittel davon findet hier den Tod. Genaue Zahlen gibt es noch nicht, aber schon die 2017 veröffentlichte „Krefelder Studie“

belegt einen Rückgang der Insekten um 75 Prozent in den letzten 30 Jahren. Dies hat weitreichende Folgen auf das Ökosystem (Bestäubung der Pflanzen, Futter für Vögel und vieles mehr). Zahlreiche Vogelarten sind bereits stark bedroht. Eine junge Schwalbe wird beispielsweise mit rund 1000 Insekten täglich von ihren Eltern gefüttert. Verantwortlich für das Insektensterben sind der Klimawandel und die Landwirtschaft, insbesondere Monokulturen und Spritzmittel. Aber auch dem Kunstlicht wird ein beträchtlicher Anteil zugeschrieben. Es lohnt sich also darüber nachzudenken, wo, wann und wieviel Beleuchtung tatsächlich benötigt wird: Muss die Straßenbeleuchtung tatsächlich die ganze Nacht durchbrennen? Wie lange werden nachts Werbebeleuchtungen benötigt? Die positive Entwicklung der energieeffizienten LED-Beleuchtungen, die enorme Einsparungen mit sich bringt, führt häufig dazu, dass noch mehr beleuchtet wird.

KUNSTLICHT VERANTWORTUNGSVOLL EINSETZEN. Warum ist die natürliche Nacht wichtig für Menschen, Tiere, Pflanzen und Ökosysteme? Welche Auswirkungen hat Lichtverschmutzung und wie kann künstliches Licht verträglich genutzt werden? Diese Fragen werden in dem Vortrag „Die dunkle Seite des Lichts – Kunstlicht verantwortungsvoll einsetzen“ am 4. Dezember 2023 um 18 Uhr im Kultursaal Roppen behandelt (eine



Warum die natürliche Nacht wichtig für Menschen, Tiere, Pflanzen und Ökosysteme ist, zeigt ein Vortrag am 4. Dezember 2023 um 18 Uhr im Kultursaal Roppen.

Foto: Tiroler Umwelthanwaltschaft/Suchy

Veranstaltung der Klima- und Energie Modellregion Imst in Kooperation mit der e5 – Gemeinde Roppen). Abgerundet wird der Abend durch einen Dorfrundgang mit Begutachtung und Messung vorhandener Lichtquellen. Die Referentin Stefanie Suchy

ist Bereichsleiterin des „Tiroler Kompetenzzentrums für Lichtverschmutzung und Nachthimmel“ der Tiroler Umwelthanwaltschaft (www.hellenot.org). Es wird um Anmeldung bis 24. November unter gisela.egger@regio-imst.at bzw. 0699/10075576 gebeten.

Weihnacht im Museum

Tarrenzener Heimatmuseum



Foto: Eder

Weihnacht – „a bisslà wia friagar“ am 8. Dezember im Tarrenzener Heimatmuseum.

(ch) Weihnacht im Museum „a bisslà wia friagar“ – so lautet das Motto vom Tarrenzener Museumsverein in der Vorweihnachtszeit. Viele brennende Kerzenlichter heißen alle recht herzlich zur Weihnacht im Museum willkommen. Es wird wieder musiziert, ge-

spielt, gesungen, erzählt, ausgeschenkt und gebacken – zum gleich Genießen oder zum Mitnehmen. Mit den jüngsten Besuchern wird beim offenen Feuer Stockbrot und im beheizten Zelt Kekse gebacken. Am 8. Dezember ab 16 Uhr im Tarrenzener Heimatmuseum.

